



Lehrlinge: Tüfteln gegen die Klimaerwärmung

LUZERN. Heute Abend werden in Luzern Klimaschutz- und Energieprojekte ausgezeichnet. Dahinter stecken allerdings keine hochdotierten Wissenschaftler - sondern Lehrlinge aus der Schweiz.

Die Teilnehmer der Klimawerkstatt haben sich alles Mögliche vorgeknöpft, um Strom zu sparen und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren: die kaputte Heizung in der Lehrwerkstatt, die ineffiziente Strassenbeleuchtung, den dauersurrenden Server im Büro.

Die Produkte und Projekte der Stifte sollten nicht zuletzt auch die Öffentlichkeit für die Klimathematik sensibilisieren. Wo die Ideen umgesetzt wurden - im Haushalt, in der Berufsschule oder im öffentlichen Raum - spielte keine Rolle.



Ein Auto mit Gegenwind-Antrieb und Fair-Trade-Bananen. KLIMAWERKSTATT

Ausgeschrieben hat das Klima-Projekt für Lehrlinge die Non-Profit-Stiftung Myclimate, ein ETH-Spin-off, der sich besonders als Anbieter von CO₂-Kompensationsmassnahmen international einen Namen gemacht hat. Die Organisation führt die Klimawerkstatt nun bereits zum dritten Mal durch. Dieses Jahr wurden mit den neunzig eingereichten Arbeiten über 6000 Kilowattstunden Strom und über 1000 Hektoli-

ter Wasser eingespart. Das entspricht ungefähr dem jährlichen Energieverbrauch eines stattlichen Einfamilienhauses. Keine weltbewegende Einsparung, aber eine wichtige - besonders weil sich die Lehrlinge intensiv mit dem Thema auseinandersetzen mussten. «Das Projekt hat nicht zuletzt auch uns sensibilisiert», sagen beispielsweise die Grafiker des zweiten Lehrjahres der Schule für Gestaltung Bern+Biel. Sie

Mitmachen

Das Lehrlingsprojekt Klimawerkstatt steht allen Lernenden der Schweiz vom 1. bis 4. Lehrjahr offen. Ausbilder können ihre Schule oder ihren Betrieb online anmelden und betreuen dann die Projektarbeit ihrer Lehrlinge mit Unterstützung von Myclimate. Wer seinen Betrieb oder seine Schule auf dem Siegereppchen der nächsten Klimawerkstatt sehen möchte, kann sich ab sofort bis spätestens Ende Dezember 2010 registrieren:

www.klimawerkstatt.org.

haben mit ihrer Arbeit auf Flugimporte bei Früchten hingewiesen - und darauf, dass es mit dem Kauf von Bio- und Fair-Trade-Produkten noch nicht getan ist. Mit diesem Projekt hat es das Team unter die dreizehn Finalisten geschafft. Welche vier Teams je 1000 Franken Preisgeld mit nach Hause nehmen dürfen, wird heute im Berufsbildungszentrum Bau und Gewerbe Luzern bekannt gegeben. ALICE KOHLI